

Keßler, Catharina; Nietert, Michaela

Böhme, Jeanette (Hrsg.): Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009, 361 S. [Rezension]

Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 222-228. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2011)



Quellenangabe/ Reference:

Keßler, Catharina; Nietert, Michaela: Böhme, Jeanette (Hrsg.): Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009, 361 S. [Rezension] - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 222-228 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-88935 - DOI: 10.25656/01:8893

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-88935>

<https://doi.org/10.25656/01:8893>

in Kooperation mit / in cooperation with:



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Stefan Appel, Ulrich Rother (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2011

Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Mit Beiträgen von

Ulrike Arens-Azevedo, Ralf Augsburg,
Ute Bender, Anne Breuer, Olaf-Axel
Burow, Thomas Coelen, Petra Gruner,
Waltraud Gspurning, Karen Hagemann,
Manfred Hahl, Arno Heimgartner, Timo
Hoyer, Heike Kahl, Catharina Keßler,
Sabrina Klais, Markus Köpf, Winfried
Kösters, Jürgen Kurtz, Sylvia Leitner,
Monika Mattes, Isabel Neto Carvalho,
Michaela Nietert, Ulrike Popp, Rolf
Richter, Anna Schütz, Stephan Sting,
Alexandra Voag, Anna Lena Wagener,
Gabriele Weigand, Maren Wichmann,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.wochenschau-verlag.de

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2011

Das Jahrbuch Ganztagschule wurde 2003 gegründet von Stefan Appel, Harald Ludwig, Ulrich Rother und Georg Rutz im Wochenschau Verlag.

Die Rubrik „Rezensionen“ wird betreut von Anna Schütz und Anne Breuer. Rezensionenangebote bitte an folgende Anschrift: Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaft, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 4-3, 10587 Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der
Firma Wehrfritz.

Titelbilder: links: Dragan Trifunovic – Fotolia.com; Mitte: Noam – Fotolia.com; rechts: Jean-Michel POUGET – Fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974617-4

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
-------------------------------	---

Leitthema: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Heike Kahl, Maren Wichmann

Unterstützung und stärkeorientierte Schulentwicklung durch das Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“	14
--	----

Petra Gruner

Bildungspolitik, Bildungsforschung und Bildungspraxis. Ein Plädoyer, Ganztagsschulen nicht nur von oben zu betrachten und ihnen <i>mehr Zeit</i> zu lassen.....	22
---	----

Ulrike Popp

Wie sich Lehrkräfte an ganztägigen Schulen wahrnehmen und was sich Schüler(innen) von ihnen wünschen	34
---	----

Olaf-Axel Burow, Timo Hoyer

Schule muss nicht bitter schmecken. Glück als unterschätzte Dimension der Ganztagsschule	48
---	----

Praxis

Alexandra Voag

Projekt „Pädagogisches Kochen“ am Städtischen Luisengymnasium München	61
--	----

Jürgen Kurtz

Mehrsprachigkeit als Rahmenbedingung und übergeordnete Bildungsaufgabe: Englisch lehren und lernen an Ganztagsschulen	70
--	----

Pädagogische Grundlagen

Ute Bender

Mittagsmahlzeit an Ganztagschulen – schulische Esskultur entwickeln	87
--	----

Winfried Kösters

Jeder Mensch hat Talent – dessen Förderung und Betreuung ist unsere Aufgabe, der demographische Wandel seine Chance	94
--	----

Gabriele Weigand

Ganztagsschule – Motor der Schulentwicklung	102
---	-----

Wissenschaft und Forschung

Thomas Coelen, Anna Lena Wagener

Partizipation an ganztägigen Grundschulen. Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Erhebung	115
---	-----

Ulrike Arens-Azevedo

Verpflegung an deutschen Ganztagschulen – Organisation und Strukturen	127
--	-----

Berichte aus den Bundesländern

Markus Köpf

Die Ganztagschulentwicklung in Bayern	143
---	-----

Manfred Hahl

Die Ganztagschulentwicklung in Baden-Württemberg	152
--	-----

Ausland

Waltraud Gspurning, Arno Heimgartner, Sylvia Leitner, Stephan Sting

Soziale Qualität schulbezogener Nachmittagsbetreuung in Österreich	161
--	-----

Nachrichten

Nachruf auf Prof. Dr. Fritz-Ulrich Kolbe (*17.3.1955 – †10.2.2010)	175
--	-----

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf

Zwischen Pragmatismus und Zukunftsschule: vom IZBB zum Konjunkturprogramm	177
--	-----

Rolf Richter

Ganztagsschule – Motor der Schulreform. Bundeskongress des Ganztagschulverbandes vom 11. bis 13. November 2009 in Karlsruhe	187
---	-----

Karen Hagemann, Monika Mattes Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren – Historische Fallstudien	203
--	-----

Pressemitteilung

Bekanntnisse zu Open Acces: FIS-Bildung – Literaturdatenbank kostenfrei im Netz	209
--	-----

Rezensionen

Anna Schütz	
Ilse Kamski u.a. (Hrsg.): Qualität von Ganztagsschule. Waxmann 2009	212
Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais	
Angelika Henschel u.a. (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS 2009	216
Catharina Keßler/Michaela Nietert	
Jeanette Böhme (Hrsg.); Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS 2009	222
Anne Breuer	
Doris Bosse u.a. (Hrsg.): Ganztagsschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. University of Bamberg Press 2008	230

Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband)	234
GGT-Beitrittsformular	238
Autorinnen und Autoren	239
Gesamtinhaltsverzeichnis aller bisher erschienen Jahrbücher	244

Sigrid Meinhold-Henschel und Stephan Schack stellen die Initiative „mitWirkung“, welche einer Intensivierung der Partizipation von Heranwachsenden auf verschiedenen Entscheidungsebenen ermöglichen soll, vor. Ihr Fokus liegt hierbei auf der in Zusammenhang mit der Initiative durchgeführten Jugendpartizipationsstudie der Bertelsmann Stiftung, auf deren Grundlage Handlungsansätze entworfen werden. Der Beitrag von Hermann Rademacker ist wiederum dem Problem der Schulpflichtverletzung gewidmet. Doch liegt sein Fokus stärker auf dem Recht zur Bildung und der damit einhergehenden gesellschaftlichen Verantwortung. In den letzten drei Artikeln steht die Frage nach der Bedeutung der Geschlechtskategorie für die Bildungsverläufe Heranwachsender im Zentrum der Betrachtung. Ulrike Popp stellt exemplarisch Ergebnisse aus der Studie „Berufsorientierung und Lebensplanung von Kärntner Schülerinnen und Schülern – Konsequenzen für eine geschlechterbewusste Berufsorientierung an Schulen“ dar. Jürgen Budde hinterfragt den (vermeintlichen) Bildungsmisserfolg von Jungen in der Schule und kritisiert die damit einhergehende Defizitorientierung. Lotte Rose schließlich problematisiert die Genderfachdebatte und die aus dieser abgeleiteten Handlungsansätze. Der letzte Teil C – Praxis gestalten – soll anhand von Fallbeispielen zeigen, wie ge-

lingende Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule ermöglicht werden kann. Damit soll dieses Kapitel gewissermaßen den Bogen schlagen von der theoretischen Betrachtung und Annäherung an das Thema in den ersten beiden Teilen zur theoriegeleiteten und selbstkritischen Realisierung und Evaluierung in der Praxis. Mittels einer Betrachtung unter drei verschiedenen Perspektiven, welche sich auch in der Dreiteilung dieses Kapitels widerspiegelt, wird der Blick zunehmend auf die konkrete Praxis fokussiert. So steht im ersten Unterkapitel „Kooperation politisch und strukturell gestalten“ die Ebene der gesellschaftlichen Strukturgestaltung im Zentrum. Im Teil zwei „Instrumente der Kooperation und Qualitätssicherung“ sollen einzelne Mittel bzw. Maßnahmen evaluiert und reflektiert werden. Der dritte Teil „Best Practice“ schließlich stellt dem Titel entsprechend Beispiele einer produktiven gelingenden Kooperation vor.

Das Werk gibt einen umfassenden und perspektivenreichen Überblick zu Entwicklungsanforderungen, Chancen und Problemen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe. Dem Format eines Handbuchs entsprechend ist der sich für ein spezifisches Thema dieses Komplexes interessierende Leser allerdings auf weiterführende und vertiefende Literatur angewiesen.

Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais

Böhme, Jeanette (Hrsg.):
Schularchitektur im interdisziplinären
Diskurs. Territorialisierungskrise und
Gestaltungsperspektiven des schulischen
Bildungsraums.
VS Verlag für Sozialwissenschaften,
Wiesbaden 2009, 361 S.,
ISBN 978-3-531-16117-4

Der von Jeanette Böhme herausgegebene Band *Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs* (2009) thematisiert wieder einmal verstärkt die Kategorie Raum in der erziehungswissenschaftlichen Forschung. Der Untertitel *Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums* zeigt die Richtung auf, mit

der sich die Aufsatzsammlung von den seit vornehmlich Mitte der 1990er erschienenen Arbeiten zu dem Themenfeld unterscheiden möchte: Analog zum interdisziplinären Diskurs zum Spatial Turn fordert Böhme in ihrem knappen einführenden Kapitel I eine verstärkte Aufmerksamkeit gegenüber der materialen Raumgestalt. Diese ist demnach als Teil eines relationalen Raumverständnisses zu verstehen, in dem materiale Raumbezüge immer in ihrer Wechselwirkung mit soziokulturellen Dynamiken betont werden, anstatt dahinter zurückzubleiben. Die Leitthese von der „Territorialisierungskrise“ steht für den kulturellen und strukturellen Wandel, durch den institutionelle Bildung angesichts Globalisierung und Mediatisierung gekennzeichnet ist: Insbesondere die Schule mit ihrem räumlichen Bildungsmonopol muss sich dazu verhalten, dass z.B. Lernen vermehrt in außerschulischen und auch virtuellen Kommunikationsräumen stattfindet (vgl. 18 f.). Gestaltungsperspektiven beziehen sich demnach auf die soziokulturelle wie materiale Raumorganisation von Bildungsprozessen, die als miteinander verflochten angesehen werden.

Ziel des Bandes ist die „Profilierung einer raumwissenschaftlichen Schul- und Bildungsforschung“ (13) im Sinne einer Vernetzung mit dem interdisziplinären Diskurs zum Spatial Turn. In den fünf weiteren Kapiteln werden unterschiedliche fachtheoretische und -praktische Blickrichtungen auf den Schul- und Bildungsraum dargestellt.

In Kapitel II wird die zentrale These zur *Territorialisierungskrise [...] des schulischen Bildungsraums im soziokulturellen Wandel* anhand neuer Bildungskonzepte aufgenommen. Durch alle Beiträge zieht sich die grundsätzliche Frage nach der räumzeitlichen Organisation von Bildung. Angesichts eines zunehmenden Bedeutungsverlusts institutioneller Bildung fragt z.B. Jürgen Oelkers in seinem Beitrag zur Internationalisierung



des schulischen Bildungsraums: „Wo und wie eigentlich Bildung erzeugen?“ Bernd Overwien diskutiert analog dazu Schule und informelles Lernen. In Bezug auf soziale Praktiken des Mediengebrauchs von Kindern und Jugendlichen hinterfragen Sandra Aßmann und Bardo Herzig aus handlungs- und kulturtheoretischer Perspektive die Funktion von Schule und verorten sie in einer Vermittlerposition; genauer gesagt als verbindender Schalter innerhalb von schulischen und außerschulischen Netzwerken. Dass das „Wo?“ als Fragerichtung zu den Grenzen des schulischen Lernorts weniger relevant ist als das „Wie?“ zeigt Daniela Ahrens in ihrem Beitrag. Indem sie aus systemtheoretischer Perspektive die sozialen Prozesse und Formen der pädagogischen Vermittlung und ihr Verhältnis zum Raum hervorhebt, macht Ahrens deutlich, dass es bei der Debatte um die Entgrenzung des Pädagogischen eigentlich nicht um institutionelle „Auflösungs- und Aufbrucherscheinungen“ (79) geht, schließlich werden vielfach neue außerschul-

lische Lernorte – wie z.B. Betrieb, Familie, Internet – und auch ihre Verknüpfungen zu klassischen Bildungsinstitutionen bestimmt. D.h. statt des Phänomens der Entgrenzung werden hier Prozesse der Verräumlichung als Ausdruck der sich wandelnden Sozialverhältnisse betont.

Thema des dritten Kapitels sind *Schulische Bildungsorte im Schulentwicklungsdiskurs*. Einen gut lesbaren und spannenden Einstieg dazu liefert Michael Göhlich mit seinem historischen Abriss zum Zusammenhang von Wandel des Schulwesens und dessen räumlicher Konstitution. Die übrigen Beiträge greifen aktuelle schul- bzw. lernkonzeptionelle Phänomene und ihre raumtheoretischen Implikationen auf, so z.B. Thomas Spiegler zur Home-Education-Bewegung. Sabine Reh und Fritz-Ulrich Kolbe arbeiten anhand eines aktuellen Fallbeispiels aus einer Ganztagschule schultheoretische Diskurse um „Entgrenzung“ auf. In der multitheoretisch fundierten Verknüpfung von symbolischen Konstruktionen und Praktiken der Akteure gelingt es dem Autorenpaar nachzuweisen, dass trotz „Grenzverschiebungen“ im Zugriff der Ganztagschule auf Familie, Freizeit und Subjekt, verfrüht von einer „Deterritorialisierung“ des Schulraumes gesprochen wurde. Christian Reutlinger wiederum setzt sich in seinem Beitrag mit dem (steuerungs)politischen Konzept der „Bildungslandschaften“ unter raumtheoretischen Aspekten auseinander. In seiner kritischen Argumentation wird sehr gut nachvollziehbar, wie „Raum“ auch als „Metapher für eine versteckte Neuordnung von Machtverhältnissen missbraucht“ (133) werden kann.

Der vierte Teil des Bandes widmet sich aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven *Schulbauliche[n] Wirkmächtigkeiten* und zielt darauf ab, verschiedene Ansätze einer raumwissenschaftlichen Schul- und Bildungsforschung aufzuzeigen. Während

Christian Rittelmeyer materiale *Schulbauten als semiotische Szenerien* mit je spezifischer Rhetorik interpretiert, betonen Ingrid Kellermann und Christoph Wulf die rituellen Praktiken, mit denen schulische Akteure Raum gestalten. Sie verknüpfen hier gut nachvollziehbar „Zeit, materielle[n] Raum, Objektivationen sowie die damit assoziierten emotiven Imaginationen“ (175) als Elemente der Raumkonstitution. Hier wird die Potentialität des relationalen Raumbegriffs deutlich, der den Blick auf diejenigen Wechselwirkungsprozesse lenkt, die einen Raum erst zu einem spezifischen Raum werden lassen. Markus Rieger-Ladich und Norbert Ricken plädieren in ihrem Beitrag dafür, Schularchitektur auch machttheoretisch zu untersuchen und so einem „bemerkenswerten Defizit des pädagogischen Diskurses“ (186) zu begegnen. In Anschluss an Bourdieu und Foucault skizzieren sie Anknüpfungspunkte, Räume als „materiale, soziale und symbolische Rahmungen“ (197) machttheoretisch zu interpretieren, und zeigen mögliche Ansatzpunkte auf, beispielsweise Fragen nach Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Akteuren im Raum sowie die „Inszenierung des Gesehenwerdens und Verbergenkönnens“ (198).

Jeanette Böhme und Ina Hermann fokussieren die schulkulturelle Bedeutung des Schulraums und zeichnen anhand einer Fallstudie die Möglichkeiten einer Heuristik raumwissenschaftlicher Schulkulturforschung nach. Die Verbindung von schulkulturellen Überlegungen und Edward W. Sojas Raumkonzept leuchten schnell ein; die u.a. daran anschließenden Interpretationen institutioneller Raumentwürfe anhand des graphisch gestalteten Schullogos zeigen neue ungewöhnliche Ansätze in der raumwissenschaftlichen Schulforschung auf.

Welche *Architektonische[n] Potenziale für die Pädagogik* aus bewährten pädagogischen Ansätzen abzuleiten sind, ist im Kapitel V nachzulesen. Grundlegende Perspektiven auf

Raumbildung und Bildungsräume entwickelt Johannes Bilstein mit dem kunsttheoretischen Zugang: In einem mit der Kunst vergleichbaren Überschneidungsbereich von Wahrnehmung und Gestaltung lässt sich demnach auch Raum analysieren. Anschaulich wird es in den nachfolgenden Beiträgen: Merkmale und lernkulturelle Ansprüche der frühkindlichen Reggiopädagogik mit ihrem Verständnis vom *Raum als dritte[m] Erzieher* werden von Gerd E. und Lena Schäfer beschrieben. Torsten Blume interpretiert das Baushausgebäude in Dessau als „Manifestation eines umfassenden architektonischen Erziehungskonzeptes“ (249). Und Karl-Dieter Bodack widmet sich der *Organische[n] Gestaltung von Schulgebäuden* und zeichnet u.a. anhand von Waldorfschulen nach, wie diese Architektur die in ihr arbeitenden und lebenden Akteure ganzheitlich ansprechen soll.

Die Beiträge des sechsten Kapitels nehmen architektonische Gestaltungsparameter und damit verbundene Vorstellungen von Schule, Lernen und Lehren in den Blick. So zeichnet Christian Kühn *Schulbaudiskurse der 1960er und -70er Jahre* nach, während Wilfried Buddensiek, Bernd Baier und Patrick Jakob jeweils mit Beiträgen zum Fraktalen Schulbau, zur schulräumlichen Flexibilisierung durch Konstruktionsarchitekturen bzw. zu Virtuellen Architekturen gestalterische Perspektiven aufzeigen. Hervorzuheben ist hier der Aufsatz von Laura Kajetzké und Markus Schroer, die das Konzept *Schulische[r]*

Mobitektur für eine raumwissenschaftliche Bildungsforschung anschlussfähig machen wollen. Anhand von Raumaneignungsprozessen im Kontext des Klassenzimmers werden „Raumkonstituierungsleistungen der Akteure in Wechselwirkung mit Gebäudeumrissen, Mobiliar, Lernmaterial und Handlungserfordernissen“ (302) deutlich. Besondere Beachtung finden unter dem Schlagwort Mobitektur die Gesichtspunkte Bewegung und Stillstand.

Jeanette Böhme versammelt in ihrem Band Autorinnen und Autoren der Erziehungswissenschaft sowie weiterer Disziplinen. Diese eröffnen neue und spannende Perspektiven auf den Schul- und Bildungsraum im gesellschaftlichen und kulturellen Wandel. In einem abschließenden Kapitel hätten diese Ansätze für die Erziehungswissenschaft fruchtbar gemacht werden können, z.B. in einer Zusammenführung der verdeutlichten Forschungsdesiderate sowie neuer methodischer und theoretischer Ansätze. Bei einem Band, dessen Ziel die Profilierung einer raumwissenschaftlichen Schul- und Bildungsforschung ist, wäre das wünschenswert gewesen. Schließlich tun sich gerade da, wo der (materiale) Raum in sich wandelnden Vorstellungen und neuen Konzepten aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert wird, wichtige Fragestellungen für eben diesen Forschungsbereich auf.

Catharina Kessler, Michaela Nietert